

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 26

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Länder in sich aufzunehmen. Auf den mächtigen Risten, die sich hier zu wahren Bergen aufstürmen, lasen wir mit stiller Ehrfurcht die Namen ihrer Bestimmungsorte: Buenos Aires, Santos, Rio de Janeiro, Sidney, Colombo usw. In einer Ecke der Riesenhalle wurde eben eine Versenkung ausgegraben, die es ermöglichen soll, die größten Güterwagen mittelst gewaltiger Kränen in die Erde hinunterzulassen, um sie so bequem zu befrachten und nachher wieder auf das Geleise emporzuheben.

Wenn man auch von dem eigentlich Technischen nicht viel versteht, so lehrt einem eine derartige Besichtigung doch den richtigen Respekt vor unserer schweizerischen Maschinenindustrie, die sich in der ganzen Welt eines geachteten Namens erfreut, auf den wir stolz sein dürfen.

Literatur.

Baum- und Waldbilder aus der Schweiz. Dritte Serie. Herausgegeben vom Schweiz. Departement des Innern, Abteilung: Eidgen. Inspektion für Forstwesen in Bern. Verlag von A. Francke in Bern. 1913. Preis Fr. 6.—.

Wir entnehmen dem Vorwort des eidgen. Oberforstinspektors, Herr Dr. J. Coaz über die vorliegende dritte Lieferung, die wir angelegentlichst empfehlen: „Sie enthält außer 12 Bildern von einzelnen Bäumen und Baumgruppen auch noch vier Bilder von Waldinnern und vier von Weidwäldungen (Wytwalden, pâturages boisés), d. h. Flächen, die mit Wald und Weidland in den verschiedensten Wechselverhältnissen bedeckt sind.

Die zwei Waldinnern gewähren einen Blick in den Bestand von Pläntermäldungen, die in Lichtungen, wo Licht und Schatten harmonisch zusammenwirken, am schönsten zum Ausdruck gelangen. Die Pläntermäldwirtschaft herrscht namentlich im Hochgebirge, als die natur- und bedarfsgemäteste, schon seit alten Zeiten. Sie bietet den besten Boden- und klimatischen Schutz und trägt zur landschaftlichen Schönheit einer Gegend wesentlich bei, während Kahlschläge und die denselben sich nähernden Schlagweisen das Bild einer Landschaft mehr oder weniger beeinträchtigen.

Die tief im Hintergrund unserer Alpentäler liegenden Wäldungen waren bisher schwierig zugänglich und der Forstwirtschaft kaum erreichbar. Dieser Übelstand wird seit einiger Zeit schon durch Anlage von zweckentsprechenden Waldwegen gehoben, und es entwickeln die meisten Kantone in dieser Richtung eine außerordentliche Tätigkeit. Dadurch werden diese ihrem Urzustand naheliegenden Wäldungen geöffnet und dies nicht nur zum Vorteil der Forstwirtschaft, sondern auch zu hohem Genuß jeden Naturfreundes. Da sind Waldbilder zu schauen von größter natürlicher Urwüchsigkeit, da stehen in humusreichem Boden, dem Kampf ums Dasein der besiegten Nachbarn entwachsen, gewaltige, mehrhundertjährige Baumriesen. Wir bewundern diese außerordentlichen hochschäftigen, aber kronenschwachen Gestalten, wir überblicken mit Interesse das Trümmerfeld des Lebenskampfes und des natürlichen Hinsterbens um sie her und erfreuen uns an dem kräftig emporschießenden, das Altholz ersetzenden Jungwuchs. Aber die volle, malerische Schönheit des Einzelbaumes mit allseitig vollentwickelter Krone und reichem Blüten- und Fruchtstand, die müssen wir außer dem Walde, an dessen Saum oder auf offener Weide suchen, wo die Wettertannen und Wetterbuchen, die Ahorne und die Arven der Hochalpen stehen oder dann auf öffentlichen Plätzen, an Straßen und in Parkanlagen. Da treffen wir auch Fremdlinge, Bäume anderer Länder, deren Klima dem unseren ähnlich ist, die unser Interesse

erwecken, und die wir daher bei uns einzubürgern versuchen.

Reich an ausländischen Holzarten sind namentlich die schweizerischen Ufer des Genfersees von Genf bis Montreux. In Genf haben gelehrte und zugleich reiche Naturforscher bereits vor mehr als hundert Jahren begonnen herrliche Gärten anzulegen. Aber auch der Vierwaldstätter-, Zuger- und Zürichersee sind reich an schönen Gartenanlagen und ebenso das Tessin mit seinem fruchtbaren, insubrischen Klima am Locarner- und Luganersee.

Bei diesem Reichtum an schönen Bäumen des Inn- und Auslandes und an Waldformen ist es begreiflich, daß man gesucht hat, die schönsten derselben bildlich darzustellen und zu beschreiben. Es geschah dies, abgesehen von Kunstmalern, die einzelne Bäume und Landschaften darstellten in den Baumbildern der Schweiz, seitens des Schweiz. Departements des Innern, in großem Format, dann in kleinerem in der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen“, dem „Journal forestier suisse“, in dem vom waadländischen Forstverein in zwei Bänden herausgegebenen Werk „Les beaux arbres du canton de Vaud“ in „Nos arbres“ von Henri Correvon in Genf und in den bescheidenen Baumstudien von Ed. Müller in Aarau.“

Die Bildermappe der vorliegenden dritten Serie enthält 20 Bilder nebst Beschreibung der Bäume: 1. Fichte der Maltzer Alp (Graubünden); 2. Alte Lärche der Alp Clavadatsch ob Samaden (Graubünden); 3. Dünnschuppige oder japanische Lärche im Garten Mercier in Glarus; 4. Libanon-Zeder im Garten von Mont Riond le Crêt bei Lausanne; 5. Wellingtonie und 6. Edelkastanie, beide im Park Mon Repos bei Lausanne; 7. Eiche von Maracon (Waadt); 8. Nußbaum im Dorf Faulensee (Bern); 9. Bergahorn in Recorne, oberhalb Chaux-de-Fonds (Neuenburg); 10. Bergahorn von Cerneux-ès-Veusils (Bern); 11. Birnbaum bei Sargans (St. Gallen); 12. Hängende japanische Sophora im Park Mon Repos bei Lausanne; 13. Zwei Bilder eines Pläntermäldes; 14. Jurassische Weidewaldungen; 15. Waldbilder von Cerneux-ès-Veusils im Berner Jura; 16. Weidwald auf Pouillerel im Neuenburger Jura; 17. Sennerei (Vacherie) auf dem Sonnenberg oberhalb St. Zimmer; 18., 19. und 20. Bild aus der Waldung und Weidwald von La Grand Joux bei Ponts-de-Martel im Neuenburger Jura.

Für die Werkstätte des Bauschreiners ist im Verlag von Otto Maier, Ravensburg ein sehr brauchbares Vorlagenwerk unter dem Titel „Moderne Bauschreinerarbeiten von den Architekten Klatte & Weigle“ erschienen. Preis Fr. 17.—. Auf 40 Tafeln wird eine Fülle zeitgemäßer Vorlagen von Haustüren, Vertäfelungen, Fensterläden, Zimmertüren, Erker, Gartentore, Schiebtüren, Wandchränke, eingebaute Bänke, Heizkörperverkleidungen, Glasabschlüsse, Holzdecken, Veranden, Treppengeländer, Vorplatzmöbel, Vordächer, Schaukästen, Laden-, Kontor-, Wirtschaftsrichtungen zc. geboten, die unter der Mitarbeit erster Autoritäten wie Oberbaurat Eisenlohr & Pfennig, Prof. Wagner, Martin Elsäßer zc. entstanden sind. Sichtlich wurde neben dem Streben nach idealer Formenschönheit bei den einzelnen Motiven der größte Wert darauf gelegt, etwas zu schaffen, das die schnell wechselnden Launen eines augenblicklichen Geschmacks überdauert. Wir können daher dieses Vorlagenwerk für jede Bauschreinerwerkstatt aufs beste empfehlen, umsomehr als es nicht nur in der Werkstatt selbst Verwendung finden kann, sondern ebenso gut zur Vorlage als Musterbuch für die Auftraggeber dient.